

**Verordnung**  
**des Regierungspräsidenten in Regensburg**  
**über das Naturschutzgebiet „Pfahl“**  
**Landkreis Neunburg vorm Wald**

vom 18. August 1939 (RegAnz Ausg. 235)  
und Bekanntmachung vom 5. Januar 1951 (BayBSVI I S. 165),  
geändert durch Verordnung vom 24. November 1976 (GVBl S. 490)

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2, 15 und 16 Abs. 2 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl I S. 821) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl I S. 1275) wird mit Zustimmung der obersten Naturschutzbehörde folgendes verordnet:

**§ 1**

Der rund 1 km südlich von Fuhrn in den Steuergemeinden Fuhrn, Taxöldern und Altenschwand, Landkreis Neunburg vorm Wald, liegende Pfahl, wird in dem im § 2 Abs. 1 näher bezeichneten Umfange mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Reichsnaturschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt.

**§ 2**

(1) Das Schutzgebiet hat eine Größe von rund 180 ha und umfasst:

- a) in der Steuergemeinde Fuhrn die Plan-Nr. 464 bis 475, 478 bis 489, 753 bis 758, 758 <sup>1/2</sup>, 759, 769, 771b, 772, 1442, 1442 <sup>1/2</sup> bis 1442 <sup>1/7</sup>, 1443 und 1443 <sup>1/2</sup>, sowie Teile der Plan-Nr. 463, 477 und 1411 <sup>1/2</sup>,
- b) in der Steuergemeinde Taxöldern die Plan-Nr. 790 <sup>1/10</sup> bis 790 <sup>1/12</sup>, 790 <sup>1/16</sup> und 791 a und 791 b,
- c) in der Steuergemeinde Altenschwand die Plan-Nr. 935, 947 und 947 <sup>1/2</sup>.

- (2) Die Grenzen des Schutzgebietes sind in eine Karte 1:25.000 und eine Katasterhandzeichnung 1:5.000 rot eingetragen, die bei der obersten Naturschutzbehörde in Berlin niedergelegt sind. Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich bei der Rechtsstelle für Naturschutz in Berlin, bei der höheren Naturschutzbehörde in Regensburg, Regierungsforstamt in Regensburg, der unteren Naturschutzbehörde in Neunburg vorm Wald, dem Forstamt in Bodenwöhr und bei den Bürgermeistern in Fuhrn, Taxöldern und Altenschwand.

### **§ 3**

Im Bereich des Schutzgebietes ist verboten:

- a) Pflanzen zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon abzupflücken, abzuschneiden oder abzureißen,
- b) freilebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, sie zu fangen oder zu töten, oder Puppen, Larven, Eier oder Nester und sonstige Brut- und Wohnstätten solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Kulturschädlinge und sonst lästige oder blutsaugende Insekten,
- c) Pflanzen oder Tiere einzubringen,
- d) eine andere als die nach § 4 Abs. 2 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben,
- e) die Wege zu verlassen, zu lärmern, Feuer anzumachen, Abfälle wegzuwerfen oder das Gelände auf andere Weise zu beeinträchtigen,
- f) Bodenbestandteile abzubauen, Sprengungen oder Grabungen vorzunehmen, Schutt oder Bodenbestandteile einzubringen oder die Bodengestalt auf andere Weise zu verändern oder zu beschädigen,

- g) Bild- oder Schrifftafeln anzubringen, soweit sie nicht auf den Schutz des Gebietes hinweisen.

#### **§ 4**

(1) Unberührt bleiben:

- a) die rechtmäßige Ausübung der Jagd,
- b) die landwirtschaftliche und forstliche Bewirtschaftung und Nutzung in dem bisherigen Umfang.

(2) In besonderen Fällen können Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung von mir genehmigt werden.

#### **§ 5**

Nach Art. 55 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 52 des Bayerischen Naturschutzgesetzes vom 27. Juli 1973 (GVBl S. 473, ber. S. 562), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1976 (GVBl S. 294), kann mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 zuwiderhandelt.

#### **§ 6**

Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe im Bayerischen Regierungsanzeiger in Kraft.